

16. März 2024: Schriftverkehr Psychosozialer Dienst Wien

Sehr geehrter Herr Sattler,

DANKE für die Beantwortung unseres Schreibens vom 11. Februar 2024.

Die Möglichkeiten einer Behandlung sind uns umfänglich bekannt.

Uns geht es um PRÄVENION, gerade dort, wo es um schädliche Umwelteinflüsse geht, gegen die sich der Mensch nicht schützen kann.

Diese Art der perfiden Schall-Belastung und die möglichen gesundheitlichen Folgen, sollten allen medizinischen Stellen in Österreich bekannt werden, so unser Zugang.

Es gehört zu den Grundsätzen präventiver Medizin, gesundheitliche Bedrohungen im Entstehen zu erkennen und abzustellen, bevor negative Wirkungen eskalieren.

DANKE für Ihr Bemühen, den Sachverhalt aus allen Blickrichtungen beleuchtet zu haben.

Freundliche Grüße

Manuela Lenz

Plattformsprecherin

BRUMMTON-BELASTETE-MENSCHEN-STEIERMARK

www.brummtonplattform.at

<https://www.openpetition.eu/at/petition/online/gemeinsam-gegen-laerm-sofort-massnahmen-gegen-tieffrequenten-schall-und-infraschall-im-wohnumfeld>

Von: Sattler Richard [mailto:richard.sattler@psd-wien.at]

Gesendet: Donnerstag, 14. März 2024 14:37

Betreff: AW: Zu guter Letzt: Es ist nicht alles Krise. die gute Nachricht der Woche./KLEINE ZEITUNG 11.2.2024

Sehr geehrte Frau Lenz,

vielen Dank für Ihr Schreiben an Herrn Ewald Lochner, welches mir zur Beantwortung übermittelt worden ist.

In diesem Zusammenhang dürfen wir uns herzlich für Ihre inhaltlichen Anregungen betreffend der gesundheitlichen Auswirkungen von Schallbelastungen aus technischen Quellen bedanken. Wir möchten dahingehend auf das Angebot der Psychosozialen Dienste in Wien (PSD-Wien) hinweisen, welches allen Wiener*innen im Falle einer psychischen Erkrankung oder aufgrund psychiatrischer Krisen die Möglichkeit bietet, in unmittelbarer Wohnumgebung eine adäquate Behandlung zu erhalten. Dies wird durch aktuell acht Sozialpsychiatrische Ambulatorien (SPA) gewährleistet.

Darüber hinaus bietet die Psychosoziale Information des PSD-Wien, als Teil der Sozialpsychiatrischen Soforthilfe, eine wichtige Anlaufstelle für psychiatrische und psychosoziale Fragen und Auskünfte. Sie erfüllt eine wichtige Versorgungsleistung und gewährleistet die 24-stündige Erreichbarkeit des PSD-Wien. Alle weiteren Informationen zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage unter <https://psd-wien.at/>.

In der Hoffnung Ihnen mit diesen Informationen weitergeholfen zu haben verbleibe ich mit besten Grüßen,

Richard Sattler

Richard Sattler, MA (er/ihm)

Fachreferent Büro Lochner

Sucht- und Drogenkoordination Wien

Modecenterstraße 14/A/2. OG
1030 Wien

Telefon +43 1/4000-53133
E-Mail richard.sattler@psd-wien.at
Web www.psd-wien.at
www.sdw.wien.at



Alle Menschen brauchen Ressourcen, um sich mit ihrer psychischen Gesundheit zu beschäftigen – und das ganz ohne Stigma!

Gesendet: Sonntag, 11. Februar 2024 09:45

An: Lochner Ewald <ewald.lochner@wien.gv.at>

Betreff: WG: Zu guter Letzt: Es ist nicht alles Krise. die gute Nachricht der Woche./KLEINE ZEITUNG 11.2.2024

Sehr geehrter Herr Ewald Lochner,

gerade als ich den Leserbrief betreffend „GRÜNE“ Energien aufsetzte, hörte ich die Nachrichten auf Ö3 und Ihre Ausführungen zu Schlaf- und Angststörungen.

Ich erlaube mir Ihre Aufmerksamkeit auf ein Thema zu lenken, welches in der Öffentlichkeit, Medizin und Politik erheblich unterschätzt wird: Tieffrequente Schallbelastungen aus technischen Quellen Nicht oder kaum hörbar bzw. oft „nur“ über die Körperebene spürbar wirken auffällige Frequenzen (meist zwischen 3 Hz und 100 Hz, jedoch auch Hochfrequenzen im Zusammenhang mit Stromerzeugung und -transport) aus technischen Quellen ((Luft)Wärmepumpen, Biogasanlagen, (Block)Heizkraftwerke, Windenergieanlagen, Industrieanlagen, Klima- Lüftungs- und Trocknungsanlagen, etc.), die ohne Menschen schützende Begleitmaßnahmen die Erde retten sollen, auf den Mensch ein und verursachen schlimme mentale und körperliche Erkrankungen, bei denen, die sie bewusst oder unbewusst wahrnehmen.

Chronischer Schlafmangel, Gehörschäden (Tinnitus, Ohrensausen, etc.), Herz- Kreislaufkrankungen (Bluthochdruck, Herzmuskelentzündungen, Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, Schwindel, etc.), permanenter Stress, Unruhe, Leistungsabfall, Angststörungen, Depressionen bis hin zu Suizidgedanken und Suchtverhalten werden der Plattform von betroffenen Personen geschildert. Zur mentalen und körperlichen Belastung kommt noch Diskriminierung, Diffamierung, Stigmatisierung und Isolierung, da man den übereinstimmenden Schilderungen keinen „Glauben“ schenkt: weder von Behörden noch von Ärzten. Da es keinen entsprechenden ICD-Code in Österreich gibt, wo Schall-Erkrankungen zumindest statistisch erfasst werden könnten, gehen Schall verursachte Erkrankungen in allgemeinen medizinischen Statistiken unter und gibt es sie de facto nicht.

Bitte lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit auch auf dieses Thema. Nur Schlafmittel und Psychopharmaka sowie Blutdruckmedikamente etc. zu verschreiben, während die Lärmquellen nicht eliminiert werden und auffällige, gemessene, reale Frequenzen weiter auf den Menschen einwirken kann des Rätsels Lösung und der Zugang zur Klimarettung nicht sein.

Es grüßt Sie freundlich

Manuela Lenz
Plattformsprecherin
BRUMMTON-BELASTETE-MENSCHEN-STEIERMARK
www.brummtonplattform.at

Was bedeutet eine Dauergeräuschbelastung (im nicht oder kaum hörbarem oft spürbarem Bereich) für betroffene Menschen laut Umweltmediziner: Rückzug, Krankheit, Depression, Komplettabfall der Leistungsfähigkeit durch chronischen Schlafmangel > Arbeitsunfähigkeit bzw. Dauerkrankenstand
*Im Bereich der psychischen Lärmwirkung steht die Frage nach der erlebten Störung und Belästigung durch tieffrequente Schallimmissionen im Mittelpunkt. Eine Art der Verarbeitung von Schallimmissionen besteht in **Flucht oder Aggression**, eine andere führt zu **Rückzug, Depression und Hilflosigkeit**, wobei für letztere vor allem das **Gefühl des Ausgesetzt seins und des Nichtkontrollieren Könnens** verantwortlich gemacht werden. Mit zunehmend negativen Emotionen steigern sich die **Gefühle bis zur Grenze der Erträglichkeit**. Als Folge derartiger Beeinträchtigungen treten häufig **Befindlichkeitsstörungen** auf. Symptome, die vom Lärm- und Schall-exponierten im Bereich der Wohnumwelt immer wieder und häufig in derselben Kombination genannt werden, umfassen **Kopfschmerzen, Ohrensausen, Brustbeklemmungen, Herzbeschwerden, Ermüdungserscheinungen, Nervosität und vegetative Labilität**. Mit zunehmender Exposition und Expositionsdauer nehmen auch die Befindlichkeitsstörungen zu. —> Bei Fortbestehen nächtlicher störender Schallimmissionen kommt es jedoch zur Kumulation der einzelnen Schlafdefizite. **Schlafstörungen die länger als 3 Wochen andauern, werden als chronisch klassifiziert**. Die Folge ist zunächst eine **Verminderung der psychischen und psycho-motorischen später auch der physischen Leistungsfähigkeit**. Im weiteren Verlauf kann es zu funktionellen Störungen, schließlich zu morphologisch definierten Erkrankungen, die u.U. irreversibel und progressiv sein können, kommen. Dabei führen langeinwirkende Schallbelastungen durch eine Hypertonie der Muskulatur in den Widerstandsgefäßen zu einer Erhöhung des peripheren Gefäßwiderstandes und damit zu chronischen Erkrankungen des Blutdrucks.*

Gesendet: Sonntag, 11. Februar 2024 09:12

An: 'KLZ Leserforum' <leserforum@kleinezeitung.at>

Cc: 'Hubert Patterer' <hubert.patterer@kleinezeitung.at>

Betreff: Zu guter Letzt: Es ist nicht alles Krise. die gute Nachricht der Woche./KLEINE ZEITUNG
11.2.2024

Es geht nicht allein um die Fragen, ob man für grünen Strom ist, ob man Photovoltaikanlagen auf der grünen Wiese und Windkraftanlagen auf Bergrücken und rund um Seen als Verschandelung empfindet, ob Tiere sterben oder abwandern, ob Wärmepumpen überhaupt das halten was „Verkäufer“ versprechen, sondern um die Fragen, welche Belastungen haben die Menschen in Form von Lärm- und Schallimmissionen zu tragen und welche Begleitmaßnahmen setzt die Politik in Form von Gesetzen, die Menschen bei zunehmender Technisierung und Elektrifizierung (Anlagen- und Siedlungsverdichtung) vor Lärm und (tieffrequentem) Schall und Vibrationen im Wohnumfeld schützen? Menschen, die rund um die Uhr von auffälligen Frequenzen aus technischen Quellen, die mit Steuergeldern gefördert sind, belastet sind und mental und körperlich erkranken, sehen diese unreflektierte Förderung „klimaneutraler“ Technologien zu guter Letzt nicht als gute Nachricht, vielmehr als weitere Förderung der Verletzung des Grundrechts auf körperliche und geistige Unversehrtheit.

Schlaf- und Angststörungen nehmen zu und immer mehr Schlafmittel und Psychopharmaka werden verschrieben. Vielleicht Zeit, die Aufmerksamkeit auf das Thema Lärm und (tieffrequenten) Schall zu lenken, welches laut Wissenschaftler in Deutschland bis zu 30% der Bevölkerung betreffen kann. Was hilft Naturschutz, Tierschutz, KLIMASCHUTZ, wenn der Menschenschutz dabei vergessen wird?

Manuela Lenz, Deutschlandsberg